

Figur mit einem grünen Unterkleid mit bauschigen, am Oberarm engen Aermeln, darüber einem oben schürzenartig gearbeiteten blauen Kleide, welches bis auf die Füße fällt, einem beschlagenen Schwertgurt, rothem, weiss gefüttertem, durch eine Spange auf der Brust zusammengehaltenem Mantel; barhaupt, mit langen rothbraunen Locken.

Das herrliche, kunstgeschichtlich bisher völlig unbeachtete Werk reiht sich den Meisterleistungen sächsischer Kunst trefflich ein und steht den Meissner und Naumburger Figuren nahe. Die Figur ist schlanker als die der Goldnen Pforte, der Körper schwächer, die Bewegung zierlicher und etwas manierirter. Die Hände sind weich und biegsam, doch von grosser Feinheit des Ausdrucks. Der Kopf ist modern übermalt und dabei die Nase sehr schlecht ergänzt. Sonst die Farbe von ausserordentlicher Frische. Leicht wurmstichig.

Dazu eine 60:87 cm messende Inschrifttafel, jetzt in der Südostkapelle stehend, auf Holz, in Holzrahmen mit folgender, anscheinend dem 17. Jahrh. angehörigen, in Oelfarbe aufgemalten Inschrift:

TITS EGO SUM MANVS, ME OLIM GENVERE PARENTES  
 ALBERTVS PRINCEPS MARGARETAQ<sup>3</sup> PIA,  
 IMPERIUM TITVLVMQ<sup>3</sup> DEDIT TURINGIA NOBIS,  
 MARCHIA LUSATIAE, MISENA ET IPSA POTENS,  
 QVÆQ<sup>3</sup> PATET VETUS IN PIANIS LIBNOTRIA CAMPIS,  
 ET QVÆ MONTANO FLUMINE PLISNA LAVAT,  
 FRATER ERAT FRIDERICVS ITEM MAVORTIUS HEROS  
 PRO PATRIA MECUM PRAELIA DIRA SUBIT,  
 NAM SUPERARE DATUM EST NOBIS VICTRICIBUS ARMIS  
 BÖEMIAE POPULOS SAXONIAEQ<sup>3</sup> DUCES,  
 MARCHIO DE BRENBURG WALDEMAR NOMINE DICTUS  
 AGMINE DEVICTUS VINCULA NOSTRA TULIT,  
 ASCANIUS PRINCEPS CECIDIT QVOQ<sup>3</sup> CUSPIDE NOSTRA,  
 SED VITAM SUPLEX HIC MISER EMERUIT,  
 ROMULIDUM REGES ALBERTVS ADOLPHVS ET ALTER  
 NON POTERANT NOSTRAS FRANGERE MARTE MANUS,  
 VIRIBUS: Ô PIETAS, NOSTRIS SED TERGA DEDERUNT,  
 CAESAREIS OPIBUS TUM EGO DIVES ERAM,  
 INUMERI ET NOSTRI CAESI SUNT SUEVI  
 AUDENTES PATRIOS SOLLICITARE DEOS.  
 OMNIA SIC VICI. DURUM SED VINCERE FATUM  
 NON POTUI LACHESIS QUOD DEDIT ATRA MIHI,  
 OBHICIT ILLA MEA, CRUDELIS PECTORA FERRO,  
 DUM STETERAM INCAUTUS IN MEDIO ECCLÆ.  
 SIC VICTOR VICTUS CECIDI SED NULLA VIRTUTE TRIVMPHOS  
 ET LAUDES MERITAS NON RAPIT ULLA DIES.  
 OBIT VIII CAL: JAN: ANNO CHRISTI MCCLXXX.  
 DANTES ALLIGERIUS FEC FF".

Zur Beurtheilung dieser Inschrift entnehme ich einer mir gütigst zur Verfügung gestellten Abhandlung des Herrn Freiherr von Mansberg Folgendes:

Die Inschrift wurde seit dem 16. Jahrh. von verschiedenen Gelehrten (Fabricius, Reyher, Tenzel, Wilke) untersucht und beschrieben. Joh. Georg Wilke (Ticemanus S. 362) bemerkt 1754, dass die Schriftzeichen nicht die Formen des 14. Jahrh. haben. Doch fügt schon Samuel Reyher (bei Menken, Band II, S. 846) der Wiedergabe die Worte hinzu: Ita dedimus inscriptionem, ut instaurata se habet hodie (nämlich 1687). Ursprünglich scheint sie in Stein gemeisselt gewesen zu sein.